

Franz Xaver Bucher

Von Berthold Büchele

Franz Xaver Bucher wurde 1760 in Violau bei Zusmarshausen (Bayerisch-Schwaben) geboren. Die Musik war ihm in die Wiege gelegt, denn der Chorregent und Organist F.A.Schmöger war gleichzeitig sein Großvater und der des berühmten Komponisten und Klavierspielers P. Sixtus Bachmann.¹ Bachmann und Bucher waren demnach entfernte Vetter. Ein Bruder Buchers war übrigens Organist in Biberach.



¹ Beck G., Die Elternhäuser und verwandtschaftlichen Bindungen bei den Klosterkomponisten I.Kayser und S. Bachmann, in: Max Müller u.a., Marchtal-Praemonstratenserabtei, Ulm 1992

1784 zog F.X. Bucher nach Wangen im Allgäu und erhielt dort die Stelle des Lateinschulmeisters, weil er bereit war, die um 7 Jahre ältere Witwe seines Vorgängers Jacob Grimminger zu heiraten, eine Bedingung, die heute kein Lehrer mehr akzeptieren würde. Gleichzeitig erhielt er die Stelle als Musikdirektor und Organist an der St. Martins-Kirche.

Bucher war ein außergewöhnlich begabter Musiker und als Organist so gefragt, dass er nicht selten aus Anlass hoher Kirchenfeste zum Orgelspiel in die umliegenden Kirchen, ja sogar bis Kempten, Augsburg und St. Gallen eingeladen wurde.

Daneben war Bucher auch Komponist. Drei Werke von ihm wurden sogar beim Verlag Brentano in Bregenz gedruckt: Thema mit 12 Variationen für Klavier, das Lied *"Die Macht der Tonkunst"* für Gesang und Klavier (1808) sowie *"Herrn Christian Friedrich Schubarts Abschied an seine Gattin in einer Krankheit auf der Feste Hohenasperg, zum Singen beym Klavier durchaus in Musik gesetzt von Franz Xaver Bucher, Musikdirektor in Wangen"* (1810). Die Beziehung zwischen Schubart und Bucher bleibt im Dunkeln, aber Schubart, der bekanntlich in der Festung Hohenasperg wegen regimekritischen Äußerungen inhaftiert war, war auch im Allgäu populär, nicht nur als Schriftsteller, sondern auch als Liederkomponist. Vermutlich hat er auch Bucher musikalisch beeinflusst, ebenso wie der komponierende Memminger Gastwirt und Schubart-Freund Christoph Rheineck. Deutlicher aber ist im Hinblick auf die differenzierte Harmonik der Einfluss des damals berühmten Liederkomponisten Zumsteeg. Das Lied *"Schubarts Abschied"* war Bucher so wichtig, dass er es auf seinem von Anton von Gegenbauer gemalten Porträt stolz in der Hand hält (s. Bild). Es ist wie eine kleine Kantate aufgebaut mit mehreren ariosen Teilen und Rezitativen.

Für die Wangener St. Martins-Kirche komponierte Bucher eine ganze Reihe von Chorwerken. Rechnungen und Inventare dieser Zeit beweisen, dass zur Begleitung der Wangener Kirchenmusik ein Orchester bestanden hat.² Die Bläser, die er und sein Vorgänger ausgebildet hatten, bildeten sicherlich auch den Grundstock für die 1803 in Wangen gegründete Blaskapelle. Auch um die Wangener Patemistenknaben hatte er sich zu kümmern. Da die Knaben durch Stimbruch immer wieder frühzeitig aus dem Chor ausschieden, bildete er - was damals sehr ungewöhnlich war - auch Mädchen zu Chorsängerinnen aus.

Leider sind alle seine Chorwerke, die er für St. Martin komponierte, verschollen. Noch um 1830 existierten im Noteninventar von St. Martin 14 Werke von ihm, u.a. Chorlieder, eine Missa pastoritia (Hirtenmesse), ein "Hirtenkonzert" mit einem Hirtenhorn-Solo sowie ein Te Deum³, daneben eine Reihe von Werken seines Vorgängers in Wangen, Jacob Grimminger, der ebenfalls komponierte,⁴ sowie rund 100 weitere Werke aus der Zeit zwischen 1770 und 1830. Alle diese Wangener Kirchenmusikwerke sind spurlos verschwunden.

Franz Xaver Bucher starb 1828. Seine Nachkommen waren ebenfalls bedeutende Persönlichkeiten. Sein Stiefsohn war Sänger und Hofchauspieler in Karlsruhe; sein Sohn Franz Xaver, der schon als Knabe großes musikalisches Talent zeigte, wurde deshalb zur Ausbildung zu seinem Stiefbruder nach Karlsruhe geschickt. Später wandte er sich der Rechtswissenschaft und Philosophie zu und wurde Rektor des Gymnasiums in Ellwangen. 1844 erhielt er den Orden der Württembergischen Krone, weshalb er sich nun Franz von Bucher nannte, und seit 1851 war er Abgeordneter der Ständekammer.

² Um 1830 waren laut Inventar vorhanden: 4 Hörner, 4 Trompeten, 2 Fagotte, 2 Klarinetten mit 2 Mittelstücken, 2 Flauten mit 2 Mittelstücken, 4 Geigenpulte, 6 Geigen, 1 Viola, 7 Geigenbögen, 1 Bassette (Cello), 24 große und kleine Aufsatzstück zu Horn und Trompete, 2 Flöten, 8 unbewegliche und 4 bewegliche Pulte, 1 Schlagbuch

³ Liste s. u.

⁴ Um 1830 waren in St. Martin noch vorhanden: 2 Offertorien de Beata, Komm heiliger Geist, Choral Psalm

Werke:

Variationen für Klavier: „*Theme de XII Variations pour le Clavecin forte piano, dédiée pour Monsieur le Bourgmaitre de Müller à Wangen, composé par F.X.Bucher*“ (Bregenz Brentano 1798), RISM A/I BB 4860 II,1

„*Herrn Karl Becks Macht der Tonkunst fürs Klavier (Ach, so klingt des Himmels Harfen Getön)*“ für Singstimme und Cembalo. Bregenz 1808 RISM A/I BB 4860 II,2

„*Herrn Christian Friedrich Schubarts Abschied an seine Gattin in einer Krankheit auf der Feste Hohenasperg, zum Singen beym Klavier durchaus in Musik gesetzt von Franz Xaver Bucher, Musikdirektor in Wangen*“ (Bregenz 1810), in vielen Archiven erhalten.⁵

„*Die Vollendung*“ nach einem Text von Mathisson (Handschrift), Sammlung Proske Regensburg SM 253, Kopie in Sammlung Büchele, W110

6 Walzer für Klavier (Handschrift), Stadtbibl. München (D-Mmb M 1169), Kopie in Sammlung Büchele, W218

„*Vorspiel aus dem Harten G*“, (= G-Dur) für Orgel, Heimatmuseum Weiler, Kopie in Sammlung Büchele W 4, veröffentlicht in Büchele Berthold, Barocke Orgelmusik aus dem württ. und bayer. Oberschwaben, Band I, Ratzenried 1997.

Vorspiel aus dem Harten C

Vermutlich ebenfalls von Bucher (in derselben Handschrift):

Figurierendes Vorspiel aus dem Harten F

Vorspiel aus dem Harten D

Evtl. auch die anderen Praeludien dieser Handschrift sind von Bucher.

Folgende Werke, aufgelistet im „*Verzeichnis der angetroffenen Musikalien von Baptist Eberle*“, (um 1830?), Stadtarchiv Wangen, I A X b 186, sind alle verschollen:

Christ ist erstanden

2 Regina Coeli, eines elfstimmig, eines neunstimmig.

Missa Pastoritia

Concert pastoritia

Der Tag, der ist so freudenreich

Hymnus de Nativitate Domini

Antiphonae pro Solemnitate SS. Corporis Christi

Veni Creator für Chor und Orchester

Te Deum 11stimmig

Salutaris Hostia

Gesäng bey der Fronleichnamsprozession

Patris sapientiae

Offertorium (Duetto), 11stimmig

Duett (laut Inventar der Tettninger Kirche von 1850; verschollen)

⁵ U.a. in HR III 4 ½ 4°57; darauf folgt als Nr. 58 ein anonymes „Christ ist erstanden“, das evtl. von Bucher stammen könnte. Im gleichen Katalog steht es noch mal unter der Nr. 835

Literatur:

Beck G., Die Elternhäuser und verwandtschaftlichen Bindungen bei den Klosterkomponisten I. Kayser und S. Bachmann, in: Max Müller u.a., Marchtal-Praemonstratenserabtei, Ulm 1992
Büchele Berthold, Vergessene Wangener Komponisten, in: Schwäbische Zeitung vom 2.5. 1995

Eitner, Quellen-Lexikon der Musiker, Bd. 1, S. 222

